

Permanentes Angebot

# **PÄDAGOGISCHES DOSSIER**

## WAS IST ZEITGENÖSSISCHE KUNST?



Schülerinnen beim Workshop WAS IST ZEITGENÖSSISCHE KUNST?, Herbst 2018

# KUNSTHAUS PASQUART

## KUNSTVERMITTLUNG

### INHALT

<b>1</b>	<b>Das Pädagogische Dossier</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Der Workshop WAS IST ZEITGENÖSSISCHE KUNST?</b>	<b>3</b>
2.1	Kurzbeschreibung des Workshops.....	3
2.2	Lernziele des Workshops.....	3
2.3	Ablauf des Workshops.....	3
<b>3</b>	<b>Werkbeispiele</b>	<b>4</b>
3.1	Peter Dreher (*1932), 1970er-Jahre.....	5
3.2	Tehching Hsieh (*1950), 1980er-Jahre.....	6
3.3	Felix Gonzalez-Torres (1957-1996), 1990er-Jahre.....	7
3.4	Raqs Media Collective (seit 1992), 2000er-Jahre .....	8
3.5	Cécile B. Evans (*1983), 2010er-Jahre .....	10
<b>4</b>	<b>Quellen</b>	<b>11</b>
4.1	Textquellen.....	11
4.2	Bildquellen .....	11

## **1 Das Pädagogische Dossier**

---

Das vorliegende Dossier ist eine Ergänzung für Lehrpersonen zum Workshop des Permanenten Angebots WAS IST ZEITGENÖSSISCHE KUNST? und beinhaltet neben Informationen zum Workshop exemplarische Werkbeispiele von fünf Künstler\_innen, stellvertretend für je ein Jahrzehnt der zeitgenössischen Kunst.

Der Workshop verlangt keine Vor- oder Nachbereitung. Wenn Sie aber mögen, finden Sie an dieser Stelle Anregungen, wie Sie den Kunsthaus-Besuch mit Ihrer Klasse vertiefen können.

Dieses Dossier wurde erstellt von: Sarah Stocker, August 2018, und überarbeitet von Anna-Lena Rusch, Juni 2019

## **2 Der Workshop WAS IST ZEITGENÖSSISCHE KUNST?**

---

### **2.1 Kurzbeschreibung des Workshops**

---

Was kann zeitgenössische Kunst eigentlich alles sein? Mit welchen Techniken arbeiten Künstler und Künstlerinnen heute? Welche Methoden wenden sie in ihrem Arbeitsprozess an? Und warum tun sie das überhaupt? Diesen Fragen gehen die Schüler und Schülerinnen auf einem Rundgang durch die aktuelle Ausstellung im Kunsthaus Pasquart nach. Vom Betrachten übers Analysieren und Interpretieren zum eigenen Entwickeln einer künstlerischen Idee, werden die Schüler und Schülerinnen auf mehrere Arten aktiv.

### **2.2 Lernziele des Workshops**

---

#### **Sekundarstufe I und II**

- Die Schüler\_innen finden einen Zugang zur zeitgenössischen Kunst und befragen diese kritisch.
- Durch die Betrachtung und Analyse erkennen sie Methoden und Techniken der Kunstschaffenden und lernen dadurch das weite Feld zu ordnen.
- Beim Entwickeln eines eigenen künstlerischen Konzepts wenden die Schüler\_innen das Gelernte an, während ihre Kreativität gefördert wird.

### **2.3 Ablauf des Workshops**

---

Der Ablauf des Workshops wird der jeweiligen Schulstufe und der aktuellen Ausstellung angepasst. Auch werden laufend Erfahrungen für die Weiterentwicklung der Aktivitäten miteinbezogen. Unsere Vermittler\_innen ändern den Ablauf zudem spontan, um auf die entsprechenden Gegebenheiten zu reagieren. Falls Sie über den präzisen Ablauf des Workshops mit Ihrer Klasse mehr erfahren möchten, nehmen Sie bitte mit der Stelle der Kunstvermittlung Kontakt auf.

Tel: 023 322 24 64 / Email: [info@kulturvermittlung-biel.ch](mailto:info@kulturvermittlung-biel.ch)

### 3 Werkbeispiele

---

Was ist zeitgenössische Kunst? Natürlich kann diese Frage nie abschliessend beantwortet werden. «Zeitgenössisch» – meist Synonym verwendet mit Gegenwart – wird die Kunst ab den 1960er-Jahren bis heute genannt. (Im Vordergrund steht meist Kunst aus dem Westen respektive den Industrienationen.) In diesen mehr als fünfzig Jahren fanden selbstverständlich sehr viele unterschiedliche Entwicklungen in der Kunst statt, nacheinander aber auch gleichzeitig. Und auch heute entwickelt sich die Kunst weiter. Mit der grösstmöglichen Freiheit werden der heutigen Zeit entsprechende, neue Ausdrucksmöglichkeiten gesucht. Die Kunst kann nicht stehen bleiben oder wiederholen, was schon erfunden wurde. Aber da wir für das Neue meist noch keine Worte haben und es oft nicht in alte Kategorien passt, ist die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst umso herausfordernder.

Um das Verständnis dennoch zu fördern, werden im Folgenden exemplarisch Beispiele von fünf Künstler\_innen besprochen und daran einige Techniken, Arbeitsweisen und Themen aufgezeigt, die für die zeitgenössische Kunst charakteristisch sind. Die fünf Kunstschaffenden, die hier je ein Jahrzehnt repräsentieren, waren Teil der Ausstellung *ZEITSPUREN – The Power of Now*, die vom 9.9. bis 18.11.2018 im Kunsthaus Pasquart zu sehen war.

### 3.1 Peter Dreher (\*1932), 1970er-Jahre



Nr. 8 - 1974



Nr. 23 - 1981



Nr. 44 - 1982



Nr. 77 - 1983



Nr. 123 - 1984



Nr. 337 - 1988



Nr. 402 - 1989



Nr. 408 - 1990



Nr. 519 - 1991



Nr. 694 - 1992



Nr. 1237 - 1996



Nr. 1279 - 1997



Nr. 1422 - 1998



Nr. 1483 - 1999



Nr. 1542 - 2000

Abb. 1: **Peter Dreher, Tag um Tag guter Tag, 1974 – heute**  
Serie aus dem Projekt Das Glas 1974 bis heute (Tag), Öl auf Leinwand, je 25x20 cm

Der deutsche Künstler steht hier für eine Generation männlicher Künstler, die den Zweiten Weltkrieg erlebt haben. Dieses Trauma ist für die zeitgenössische Kunst definierend, da solche die Kunst bezeichnet wird, die ab 1960 erst nach der wirtschaftlichen Überwindung des Weltkrieges einsetzte. Peter Dreher (\*1932) war am Kriegsende dreizehn Jahre alt, mit dem Rest seiner Generation erbte er ein verlorenes, geteiltes und vernarbtes Land. Selbst wenn die Frage im Raum stand, ob man nach der menschlichen Tragödie des Weltkrieges überhaupt noch Kunst machen könne und in den 1960er-Jahren die Malerei von einigen Künstler\_innen für tot erklärt wurde, drückt sich Peter Dreher in genau diesem traditionellen Medium aus. Er malt figürlich in einem realistischen Stil, setzt die Malerei aber eigentlich konzeptuell ein: Ein und dasselbe Motiv, insbesondere das leere Wasserglas wiederholt er seit über vierzig Jahren; weit über 5000 Mal hat er es bis heute in einem strengen, immer gleichen Bildaufbau gemalt.

Die Wiederholung und die asketische Routine ist auch für viele andere Künstler\_innen und Künstler dieser Generation eine Bewältigungs- und Heilungsstrategie. Sie widersetzt sich der Erwartung an die Kunst, immer Neues, bisher noch nicht Dagewesenes zu erfinden (vgl. Einleitung).

### 3.2 Tehching Hsieh (\*1950), 1980er-Jahre

---



Abb. 2: Tehching Hsieh, *Time Clock Piece (One Year Performance 1980-1981)*, 1980-81, Installationsansicht



Abb. 3: Tehching Hsieh, *Time Clock Piece (One Year Performance 1980-1981)*, 1980-81

Der in Taiwan geborene Tehching Hsieh (\*1950) wurde für seine Kunstwerke berühmt, die sein Leben mit seiner Kunst gleichsetzten. Als illegaler Immigrant in den USA, der seine Heimat verliess, um Kunst machen zu können, befand er sich lange Zeit in einer prekären Lebenssituation, die von schlecht bezahlter Arbeit geprägt war. Vor diesem Hintergrund entwickelte er ab den 1970er-Jahren mehrere einjährige Performances, die erst ca. 30 Jahre später als wichtige Kunstwerke Beachtung fanden. *Time Clock Piece (One Year Performance 1980-1981)*, 1980-81, beinhaltet das Stempeln einer Zeituhr jede Stunde während eines ganzen Jahres. Dieses Werk, das zentral vom Diktat der Arbeit in der kapitalistischen Gesellschaft spricht, brachte den Künstler an seine körperlichen Grenzen, da er ein Jahr lang nie eine ganze Stunde am Stück schlafen konnte.

In der Performancekunst, die in den 1960er-Jahren aufkam und seither eine wichtige Gattung der zeitgenössischen Kunst ist, liegen statt dem Objekt die zeitbasierte Aktion und der Körper (meist der Künstlerin oder des Künstlers selbst) im Fokus.



Abb. 4: Felix Gonzalez-Torres, *Untitled (We Don't Remember)*, 1991, Installationsansicht  
Druck auf Papier, endlose Kopien, photo copyright ©: The Felix Gonzalez-Torres Foundation

Felix Gonzalez-Torres (1957-1996) schuf in wenigen Jahren ein sehr einflussreiches künstlerisches Werk, bevor er 1996 mit 38 Jahren an den Folgen von Aids starb. Die Krankheit wurde keine 15 Jahre zuvor entdeckt und betraf anfangs vor allem homosexuelle Männer in den westlichen Grossstädten. Auch in der New Yorker Kunstszene war sie allgegenwärtig, zu der Gonzalez-Torres zählte. In seiner Kunst thematisierte er diese gesellschaftliche und persönliche Tragödie mit Werken, die das Verschwinden und die Sterblichkeit symbolisieren. So bezog er sich auf die aktuelle Gegenwart und übernahm gleichzeitig Techniken, die schon Ende der 1960er-Jahre entwickelt wurden: Die Installationen und Skulpturen des amerikanischen Künstlers mit kubanischen Wurzeln erinnern an die Konzeptkunst und den Minimalismus. Eine neue Rolle spricht er aber den Betrachter\_innen zu, die seine Werke oft nicht nur berühren, sondern sogar konsumieren dürfen. Ein solches partizipatives Kunstwerk ist auch *Untitled (We Don't Remember)*, 1991: Ein Stapel von Papierbögen, auf welchen auf rotem Grund der Satz «Wir erinnern uns nicht» gedruckt ist, steht den Besuchenden zur freien Verfügung und wird endlos wieder aufgefüllt. Da alle einen Bogen davon nach Hause nehmen, diffundiert das Werk im Laufe der Ausstellung in alle Himmelsrichtungen.



Abb. 5 und 6: Raqs Media Collective, *The Ecliptic*, 2014  
Uhrwerk, Aluminium, Acryl, LED Leuchten, 55 x 15 cm

Ausgehend von der Dokumentarfilmpraxis, lassen sich die drei Künstler\_innen (Jeebesh Bagchi (\*1965), Monica Narula (\*1969), Shuddhabrata Sengupta (\*1968)) des Raqs Media Collective (seit 1992) heute nicht mehr auf ein Medium festmachen. Sie nutzen Fotografie, Installation, Video, Performance oder Bild-Text-Collagen für ihre Kunst sowie das Kuratieren. Die Vielfalt der angewandten Medien und die Arbeit als Kollektiv sind zwei verbreitete Phänomene in der zeitgenössischen Kunst.

Ein Thema, das Raqs Media Collective in vielen ihrer Arbeiten beschäftigt, ist Zeit und Zeitgenossenschaft angesichts der Informationstechnologien der digitalen Ära, die Zeit und Raum scheinbar zusammenfliessen lassen. Ihr Oeuvre umfasst gleich mehrere Kunstwerke, in welchen sie von einem gegebenen Objekt bzw. Kulturgut – z.B. der Uhr – ausgehen und davon eine neue Version entwickeln; *The Ecliptic*, 2014 ist ein Beispiel für diese verbreitete Methode in der zeitgenössischen Kunst. Die eine Hälfte der schwarzen Wanduhr in *Ecliptic* trägt das Wort TIME, während auf der anderen Hälfte die Wörter FREE, FOLD, FIGURE, FUN, FIX und FREEZE abwechselnd aufleuchten, dort wo normalerweise die Ziffern stehen. Das Ablesen der Zeit wird verunmöglicht, aber fördert vielfältige Bedeutungen derselben zutage.



Abb. 7 und 8: Cécile B. Evans, *Hyperlinks or It didn't happen*, 2014  
Filmstills von HD Video, 22'

Die amerikanisch-belgische Künstlerin Cécile B. Evans (\*1983) untersucht in ihren Arbeiten die Bedeutung und Rolle von Emotionen in der heutigen Gesellschaft und beschäftigt sich mit dem zunehmenden Einfluss neuer Technologien auf unsere Gefühle und Handlungen. Dabei nutzt sie diese Technologien selber für ihre Kunst, beispielsweise humanoide Roboter oder das 3D-Computer-Rendering (CGI = Computer generated imagery). In der filmischen Arbeit *Hyperlinks or It didn't happen* (2014) lässt sie damit den jüngst verstorbenen Schauspieler Philip Seymour-Hoffmann als Avatar wiederaufleben. Sie thematisiert dabei die Möglichkeiten und Problematiken virtueller Realität insbesondere die Rechte über persönliche Daten im digitalen Raum. Denn wer hat das Recht, das Bild einer verstorbenen Person zu verwenden, wenn es im speziellen Fall eines Filmschauspielers im Internet quasi öffentlich verfügbar ist? Es sind sehr aktuelle Fragen, welche die junge Künstlerin mit ihrer Kunst anspricht.

Dass weibliche Künstlerinnen Video und andere neue Technologien für ihre Arbeit nutzen, hat in der zeitgenössischen Kunst Tradition. Diese neuen Felder waren noch nicht von männlichen Künstlern besetzt und bieten daher den Frauen Spielraum.

## 4 Quellen

---

### 4.1 Textquellen

---

- <http://peter-dreher.de> (31.7.2018)
- <https://www.theguardian.com/artanddesign/2017/oct/24/tehching-hsieh-extreme-performance-artist-i-give-you-clues-to-the> (1.8.18)
- Tate Shots : <https://www.youtube.com/watch?v=FsF-4UJjTaQ> (1.8.18)
- Andrew Cummings, 'Art Time, Life Time: Tehching Hsieh', Tate Research Centre: Asia Event Report, July 2018, <https://www.tate.org.uk/research/research-centres/tate-research-centre-asia/event-report-tehching-hsieh> (1.8.2018)
- [https://www.fondationbeyeler.ch/ausstellungen/vergangene-ausstellungen/felix-gonzalez-torres/\(20.7.18\)](https://www.fondationbeyeler.ch/ausstellungen/vergangene-ausstellungen/felix-gonzalez-torres/(20.7.18)),
- Philip Ursprung, Die Kunst der Gegenwart. 1960 bis heute, München: C.H.Beck 2010
- <http://www.global-contemporary.de/de/kuenstlerinnen-und-kuenstler/23-raqs-media-collective> (1.8.2018)
- <https://www.artforum.com/index.php?pn=picks&id=48529&view=print> (1.8.2018)
- <https://www.mumok.at/de/events/cecile-b-evans> (26.7.2018)

### 4.2 Bildquellen

---

Abb. 1: Peter Dreher, Tag um Tag guter Tag  
[http://peter-dreher.de/Tag\\_1974bisheute](http://peter-dreher.de/Tag_1974bisheute) (29.8.2018)

Abb. 2: Tehching Hsieh, Time Clock Piece, Installationsansicht  
<https://www.skny.com/artists/tehching-hsieh#5> (29.8.2018)

Abb. 3: Tehching Hsieh, Time Clock Piece  
Interne Quelle

Abb. 4: Felix Gonzalez-Torres, Untitled (We Don't Remember)  
Interne Quelle, Copyright: The Felix Gonzalez-Torres Foundation

Abb. 5 und 6: Raqs Media Collective, The Ecliptic  
<http://www.raqsmediacollective.net/resultCC.aspx?id=168&type=works> (29.8.2018)

Abb. 7 und 8: Cécile B. Evans, Hyperlinks or It didn't happen  
<http://www.vdrome.org/cecile-b-evans-hyperlinks-or-it-didnt-happen> (4.7.2018)